



#### Städtebau

Das neue Stadttheater wird an die bestehende Häuserzeile der Bahnhofstrasse angegliedert. Die Gebäudeflucht springt leicht aus der Reihe Richtung Reuss, um mit der vertikalen Fassadenkante des Bühnenturmes die Präsenz des Theatergebäudes zu markieren. Der Bühnenturm ergänzt das Stadtbild mit gebührendem Abstand zum Wasserturm, der Kapellbrücke und zu den Türmen der Jesuitenkirche.

Der Gebäudekubus schliesst die städtebauliche Lücke zwischen Alt- und Neustadt. Im städtischen Panorama ordnet sich das Volumen des Neubaus mit der schlichten strukturierten Fassade dem barocken Portal der Jesuitenkirche unter. Dadurch wird die Dominanz und Ausstrahlungskraft der Kirche erhalten und der Jesuitenplatz gewinnt an Attraktivität, sowie Bedeutung.

Um das Raumprogramm effizient umzusetzen, werden mit den benötigten Volumen städtebauliche Akzente geschaffen. Der Bühnenturm ist gezielt thematisiert, um das Stadtbild zu prägen. Das Vestibül wird selbst zur Theaterbühne und zeigt das Geschehen im Gebäude. Durch seine Auskragung über den Theaterplatz schafft es einen gedeckten Vorbereich und einen Mehrwert für den Aussenraum.

#### Fassadengestaltung und Gebäudegeometrie

Das Gebäude ist auf einem massiven Sockel platziert. Die Fassaden sind dreizonig gegliedert und werden aus gestocktem Kalksteinbeton monolithisch ausgeführt. Das Gebäude erhält durch die strukturierte Fassadengestaltung und die vertikale Rhythmisierung einen erhabenen Auftritt.

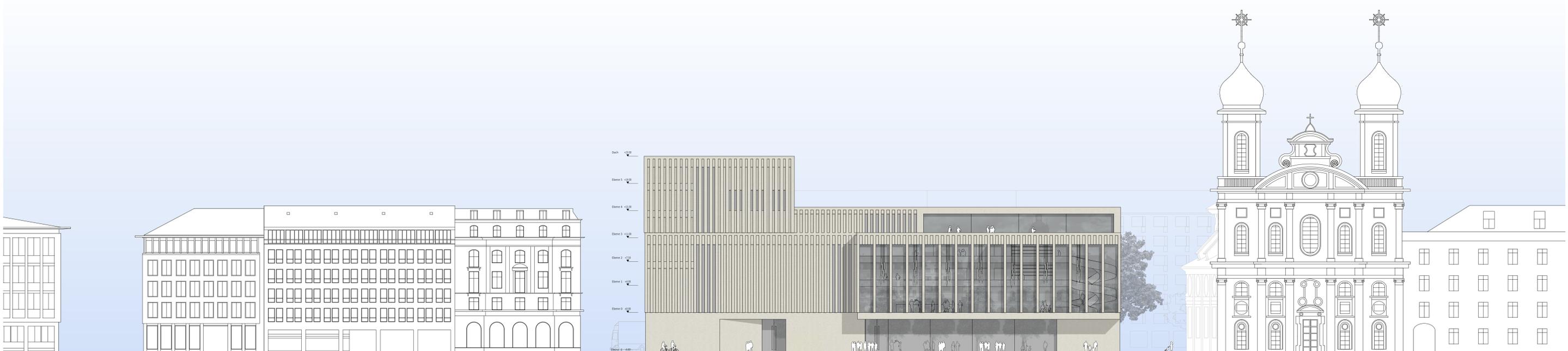
#### Theater, Foyer, Vestibül

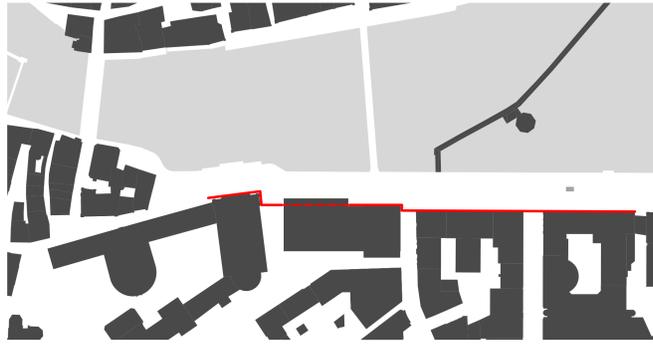
Die BesucherInnen betreten das Foyer über den Theaterplatz an der Reuss. Es erschliesst das Studio im Erdgeschoss. Eine opulente Treppe führt die Gäste weiter ins obere Vestibül, welches dem grossen und mittleren Saal vorgelagert ist. Das Vestibül ist als mehrgeschossiger Raum mit freien Sichtbezügen zu allen Ebenen gestaltet. Die geschwungene Haupttreppe verbindet räumlich, funktional und optisch die unterschiedlichen Niveaus miteinander. Die Besucherräume öffnen sich zur Reuss und zur Altstadt hin. Stadt- und Innenraum werden an diesem Ort miteinander verschränkt.

Im Erdgeschoss kann die gesamte Fensterfront des Foyers zum gedeckten Vorplatz geöffnet werden. Die Besuchergarderobe kann als Bar dienen und den vorgelagerten Aussenraum bei Anlässen ergänzen und die Gäste bewirten.

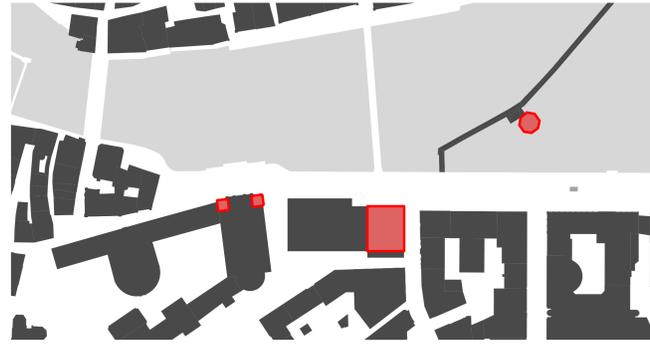
Der grosse Saal ist für 600 Personen ausgelegt bei ansteigender Reihenbestuhlung, mit der Möglichkeit den Publikumsraum und den Orchestergraben auf eine Ebene mit der Bühne umzuwandeln. In dieser Konfiguration bietet der Saal Platz für 900 Personen.

Der mittlere Saal mit Platz für 350 Personen und das Studio sind natürlich belichtet und haben Sichtkontakt zur Seitenfassade der Jesuitenkirche.

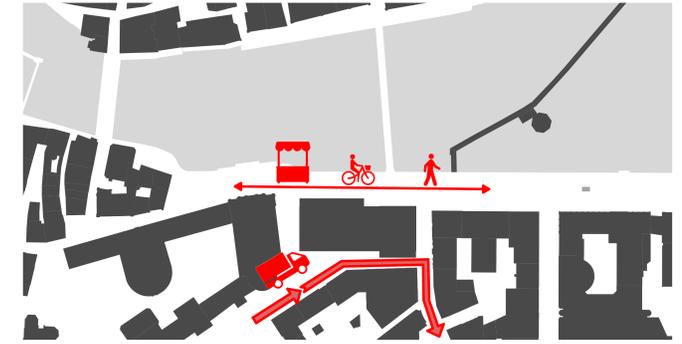




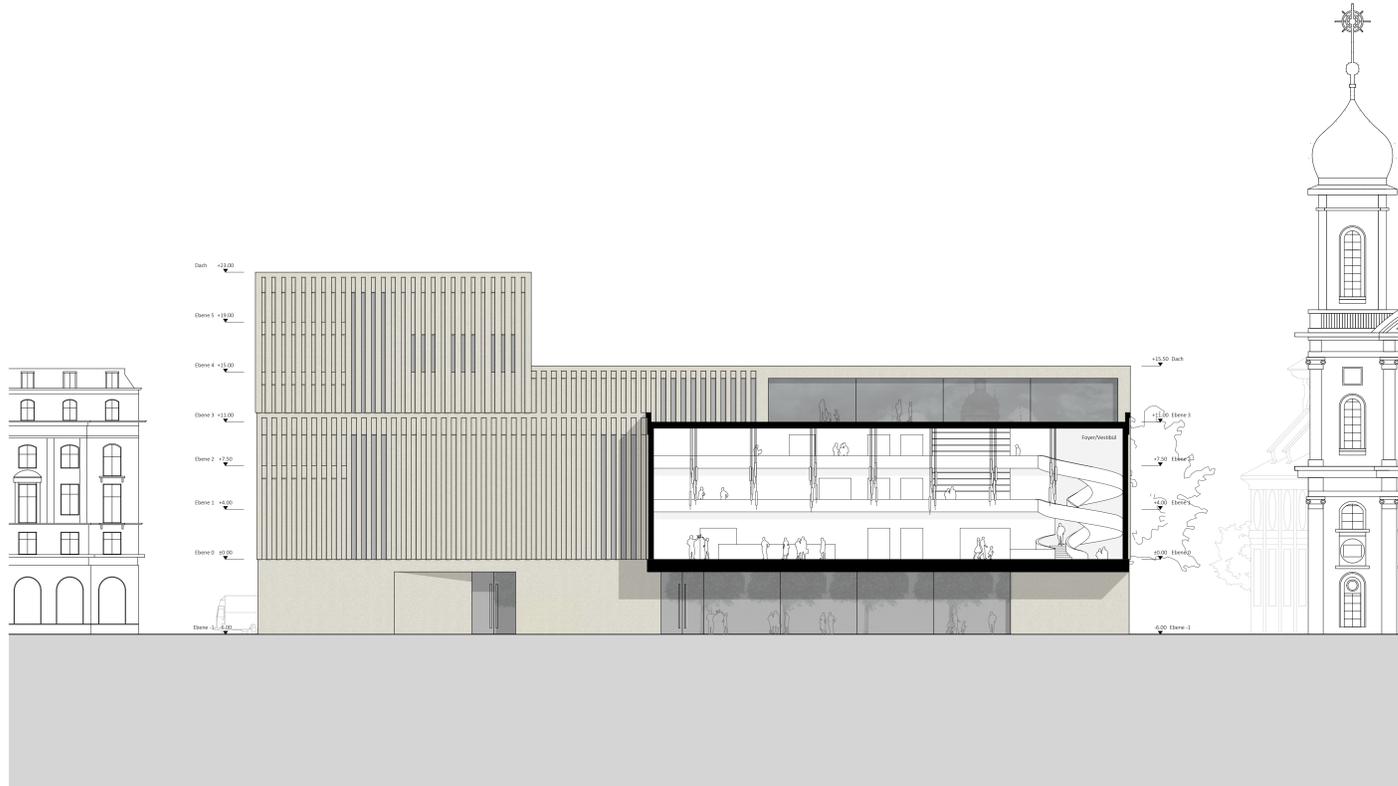
Gebäudehierarchie Strassenflucht



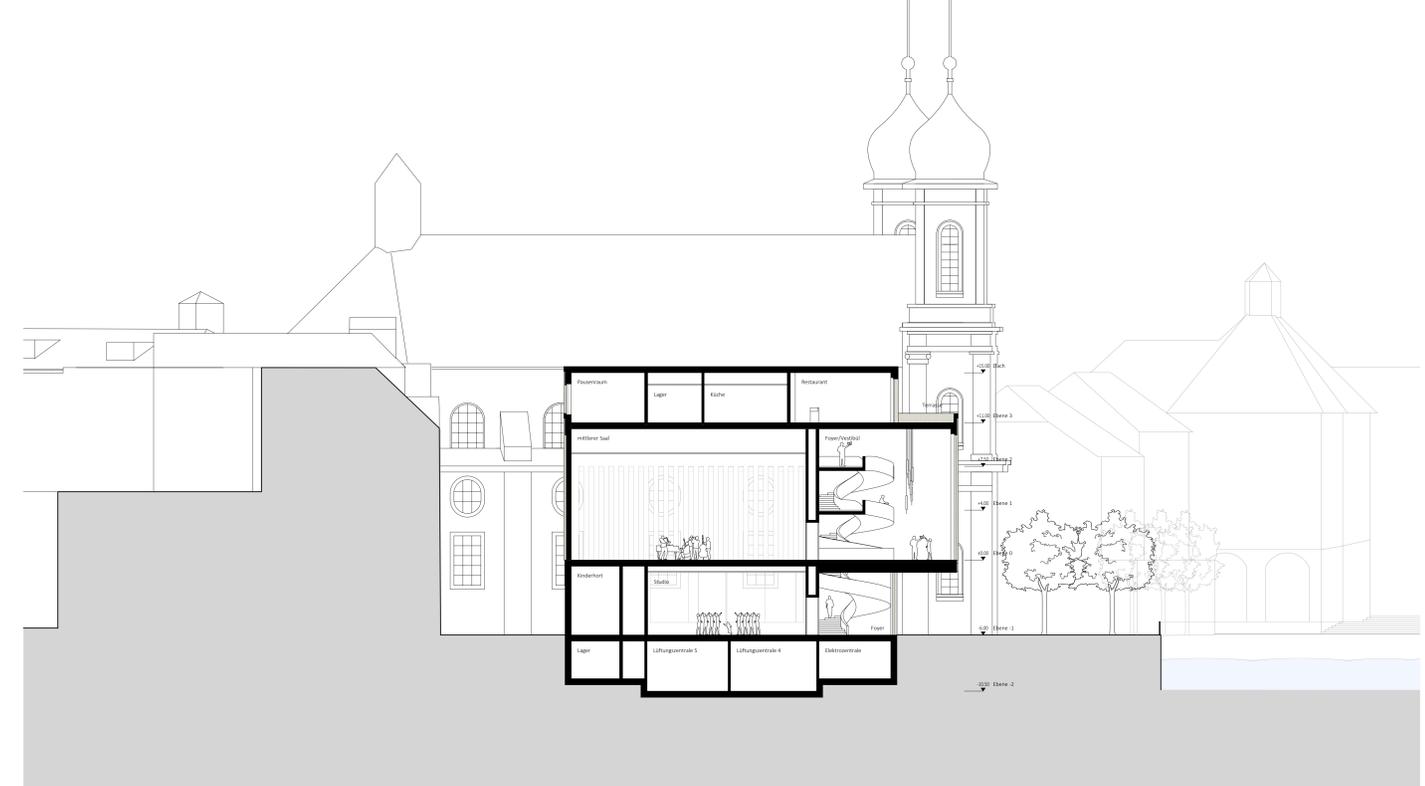
Verteilung Türme



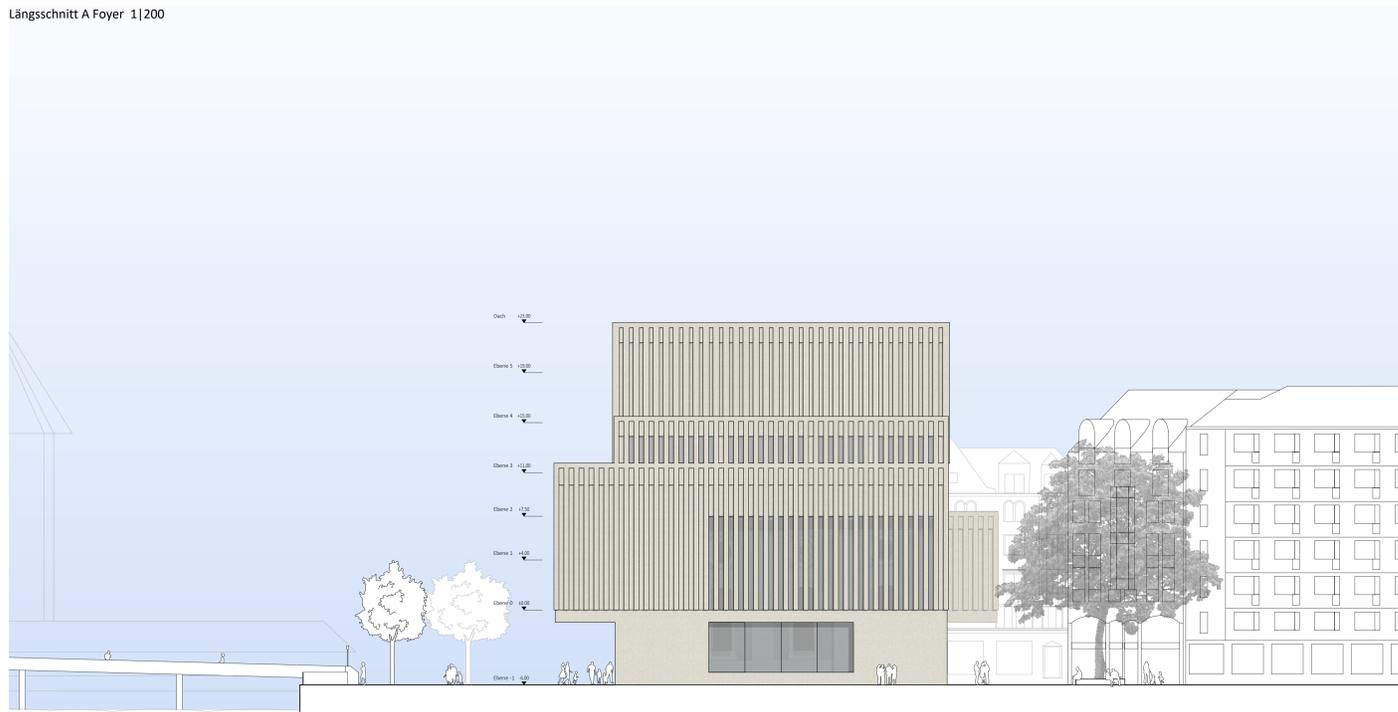
Anlieferung und Funktionstrennung



Längsschnitt A Foyer 1|200



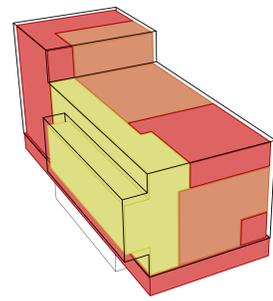
Querschnitt B Foyer 1|200



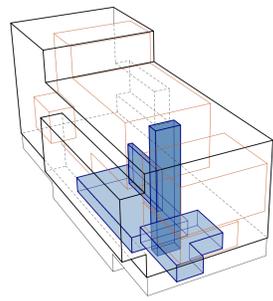
Westfassade 1|200



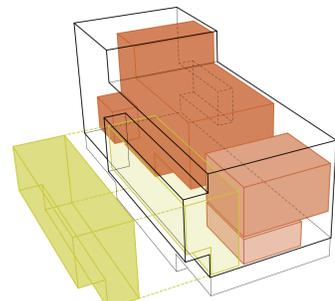
Ostfassade 1|200



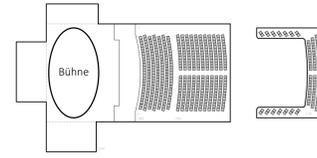
- Funktionszoning
- Saale
  - Besucherbereich
  - Künstler- und Personalbereich



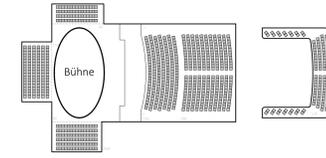
- Luftungskonzept
- Saale
  - Luftverteilung Saale
  - Lüftungszentrale



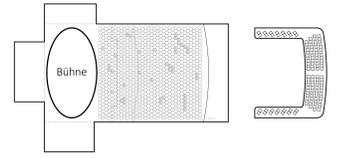
- Foyer verbindet alle Saale
- Grosser Saal
  - Mittlerer Saal
  - Studio
  - Foyer



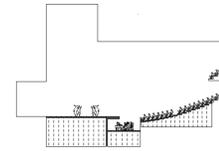
Guckkastenbühne mit Orchester | 604 Sitzplätze



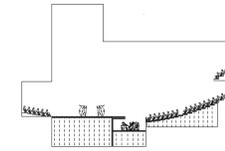
Arenabühne mit Orchester allseitig | 868 Sitzplätze



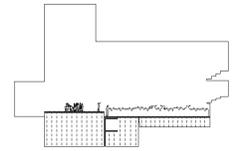
Konzertsaal Parkett | 900+ Stehplätze (124m² / 900 = 0.48m² p. P.)



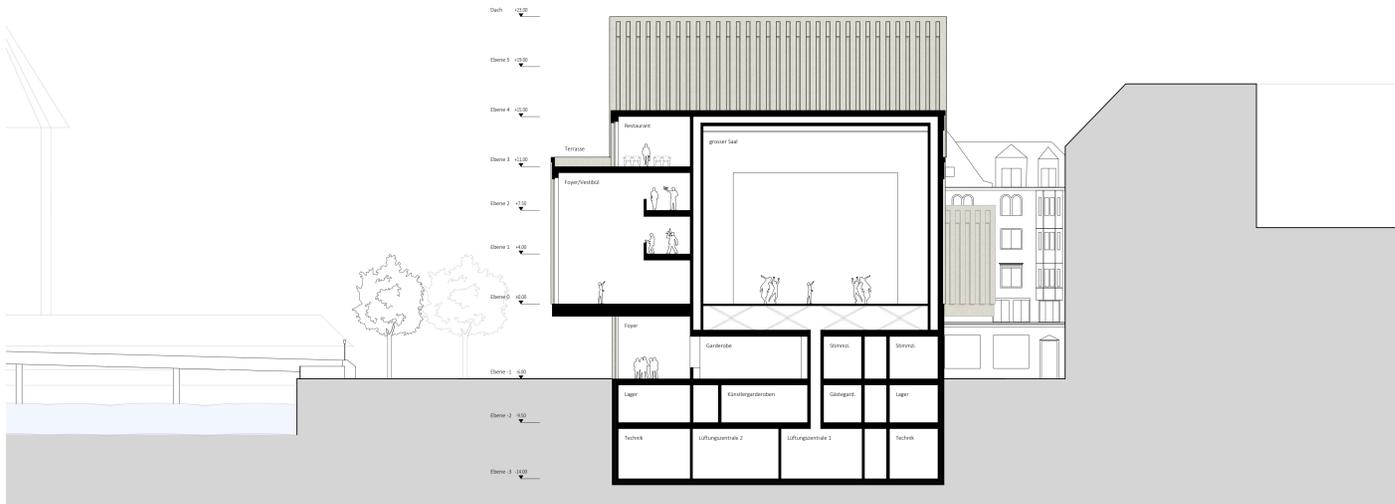
Theaterbetrieb mit Tribüne



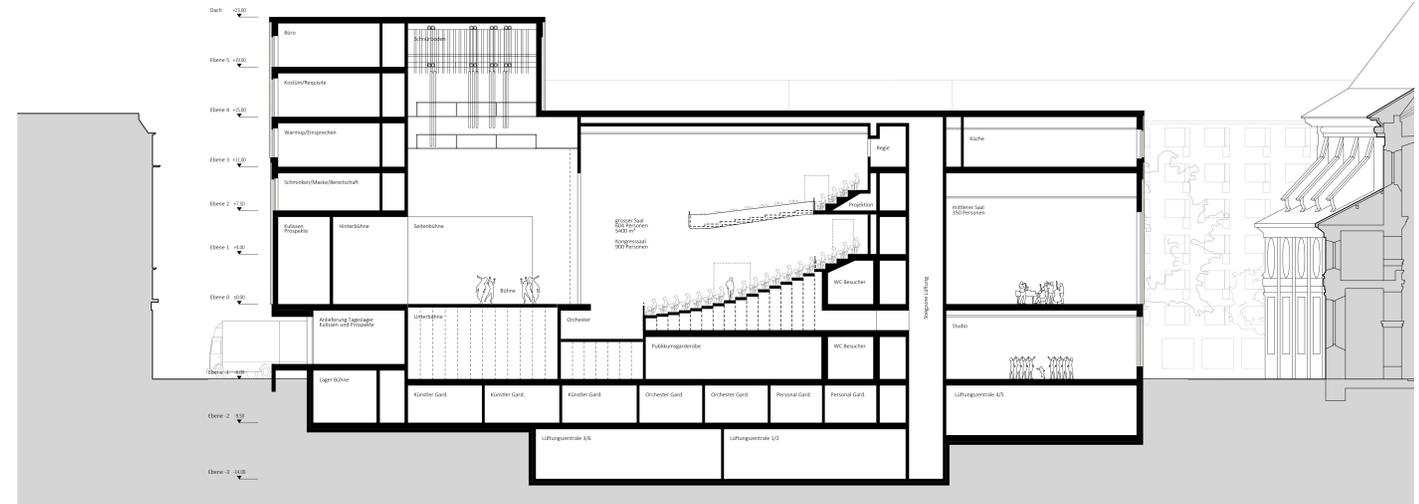
Theaterbetrieb mit Tribüne allseitig



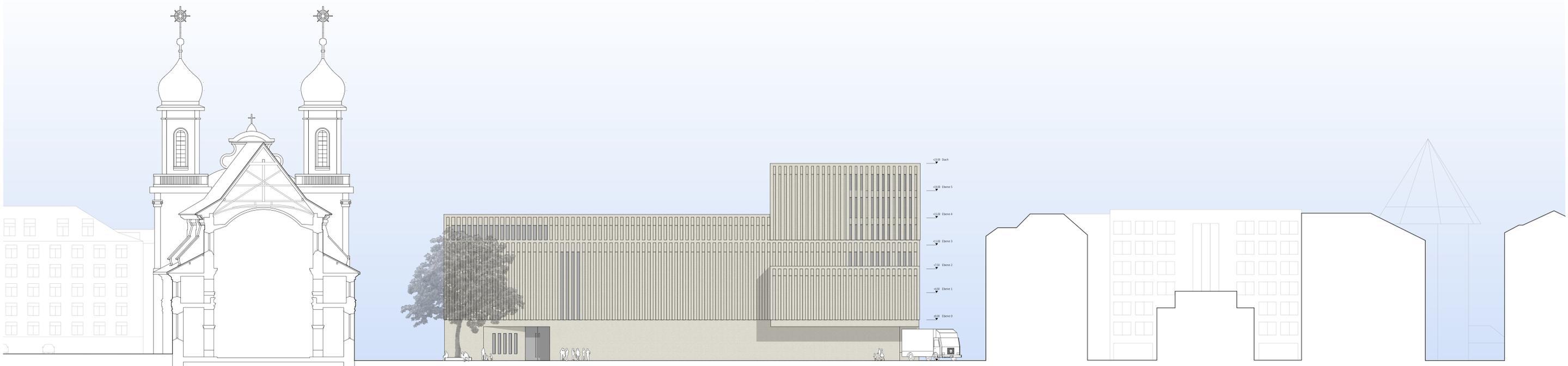
Konzertbetrieb mit abgesenkter Tribüne



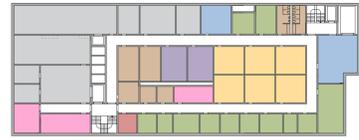
Querschnitt C Saal 1|200



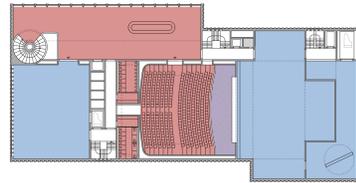
Längsschnitt D Saal 1|200



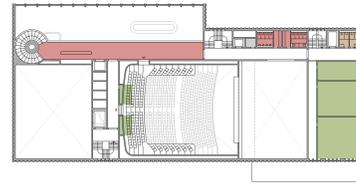
Südfassade 1|200



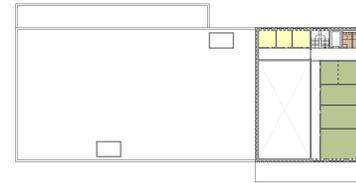
Ebene -2



Ebene 0

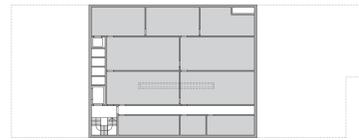


Ebene 2

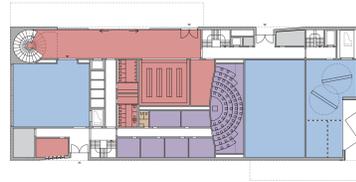


Ebene 4

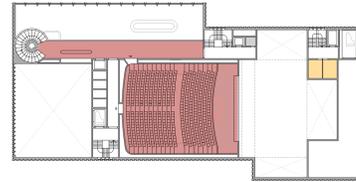
Nutzungsschemas		
<span style="color: red;">■</span>	Publikumsräume	1515 m <sup>2</sup> inkl. grosser Saal
<span style="color: blue;">■</span>	Bühnen- und Veranstaltungsräume	1690 m <sup>2</sup>
<span style="color: purple;">■</span>	Orchestrerräume	294 m <sup>2</sup>
<span style="color: yellow;">■</span>	Studier- und Probenräume	153 m <sup>2</sup>
<span style="color: orange;">■</span>	Künstlertagestätten	220 m <sup>2</sup>
<span style="color: pink;">■</span>	Gastronomie	497 m <sup>2</sup>
<span style="color: grey;">■</span>	Personalsräume	269 m <sup>2</sup>
<span style="color: green;">■</span>	Fachbereiche Veranstaltungsbetrieb	743 m <sup>2</sup>
<span style="color: lightgrey;">■</span>	Betriebs-, Gebäude- und Sicherheitstechnik	1183 m <sup>2</sup>



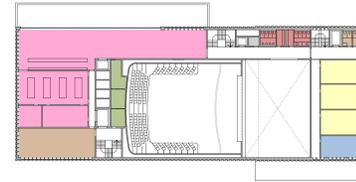
Ebene -3



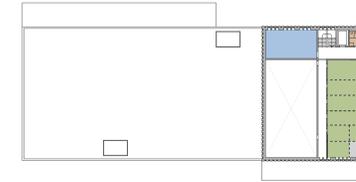
Ebene -1



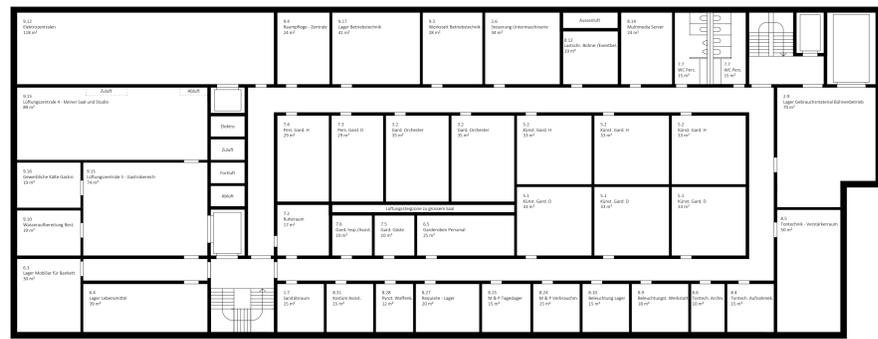
Ebene 1



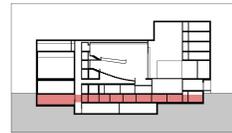
Ebene 3



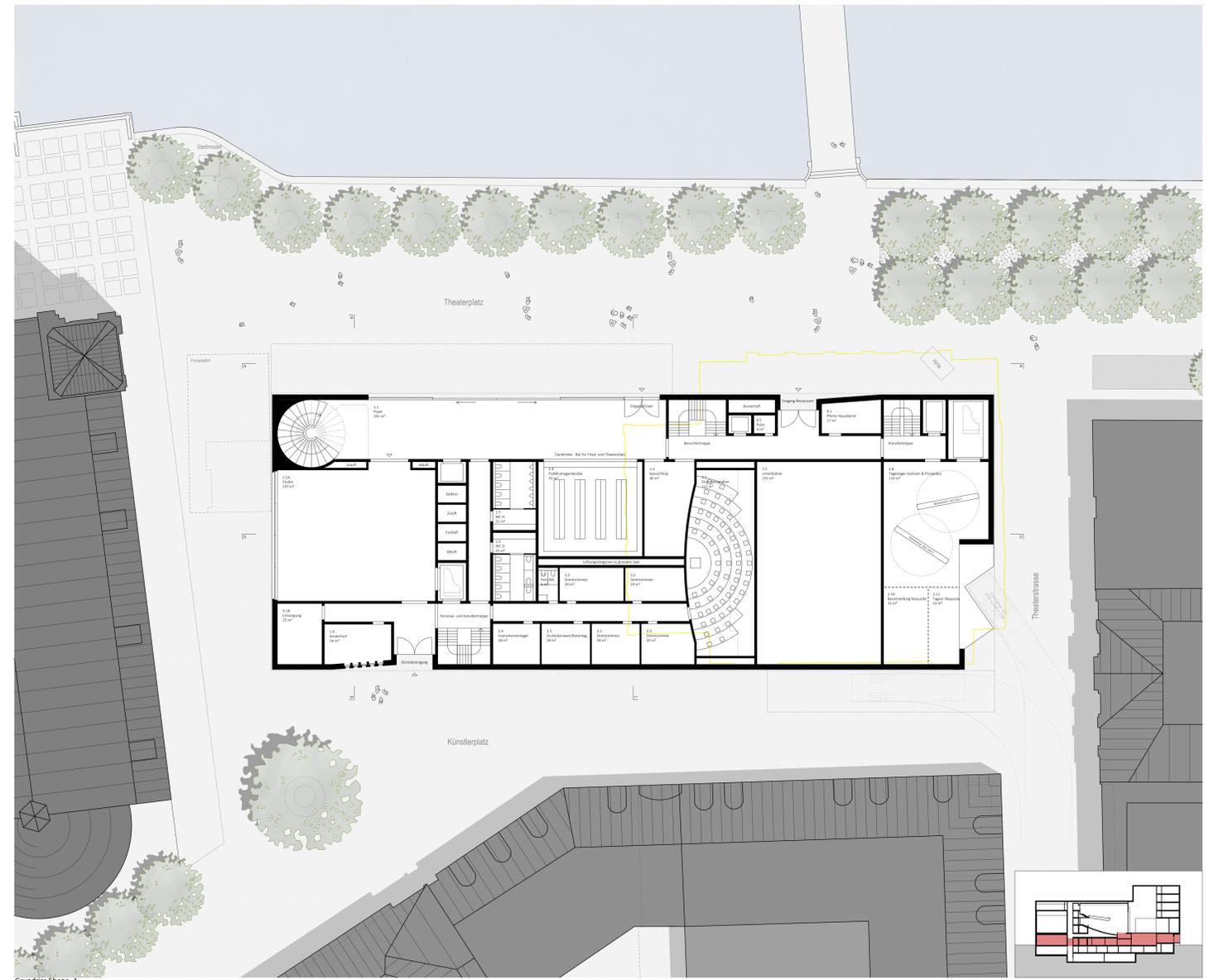
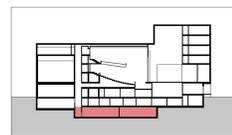
Ebene 5



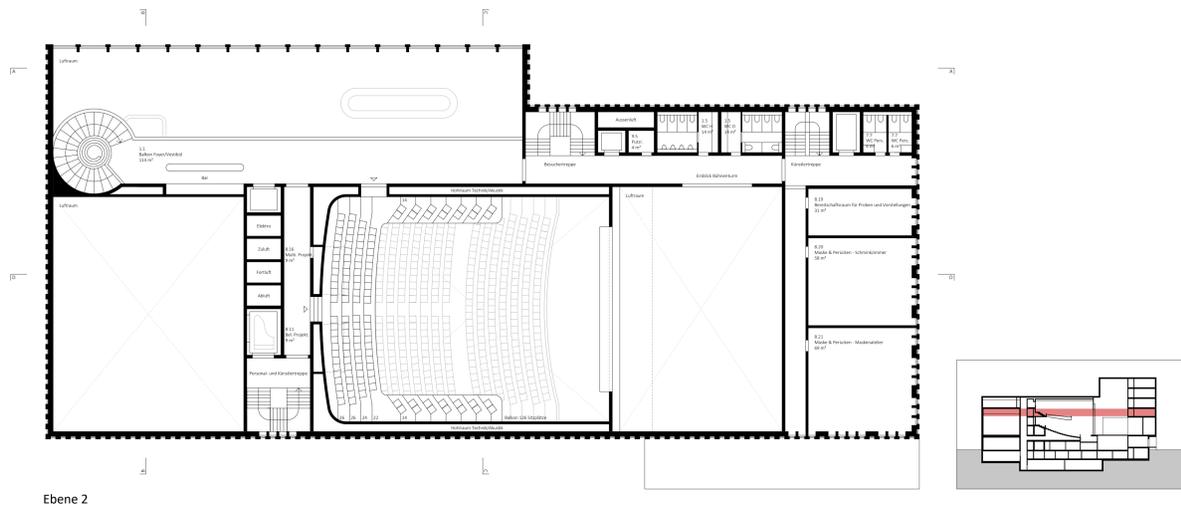
Ebene -2



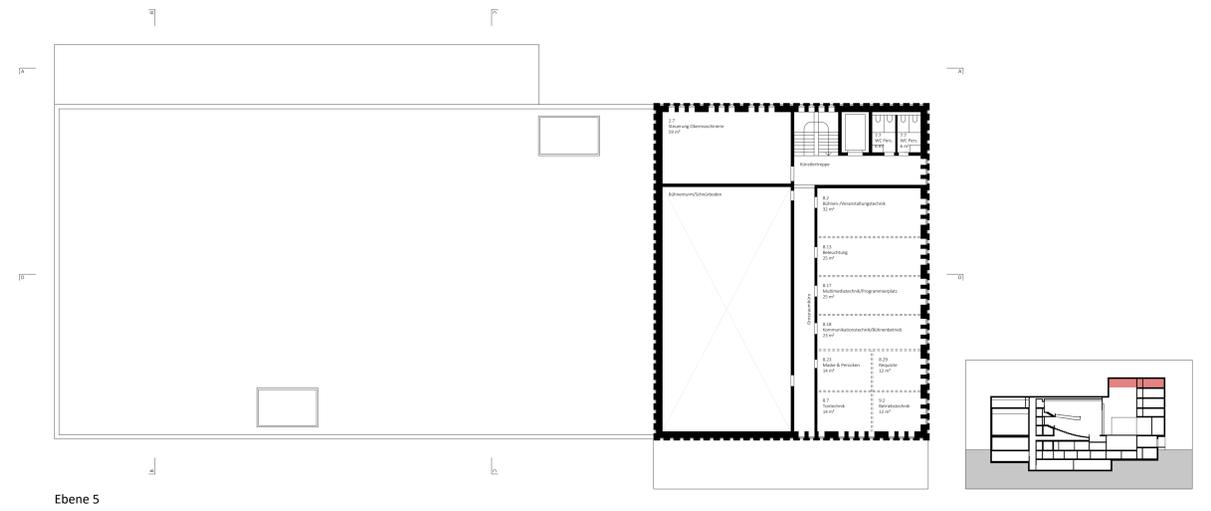
Ebene -3



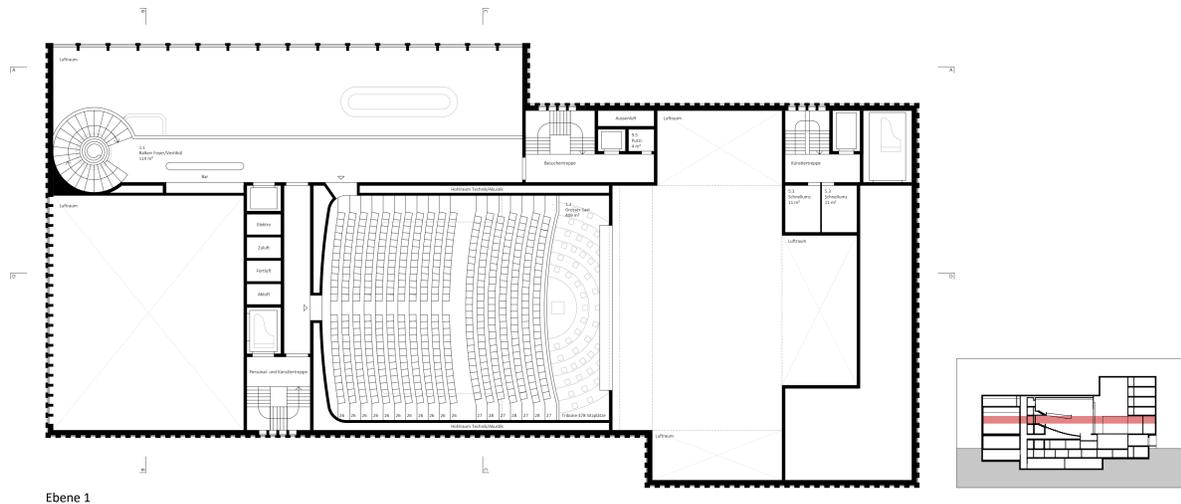
Grundriss Ebene -1



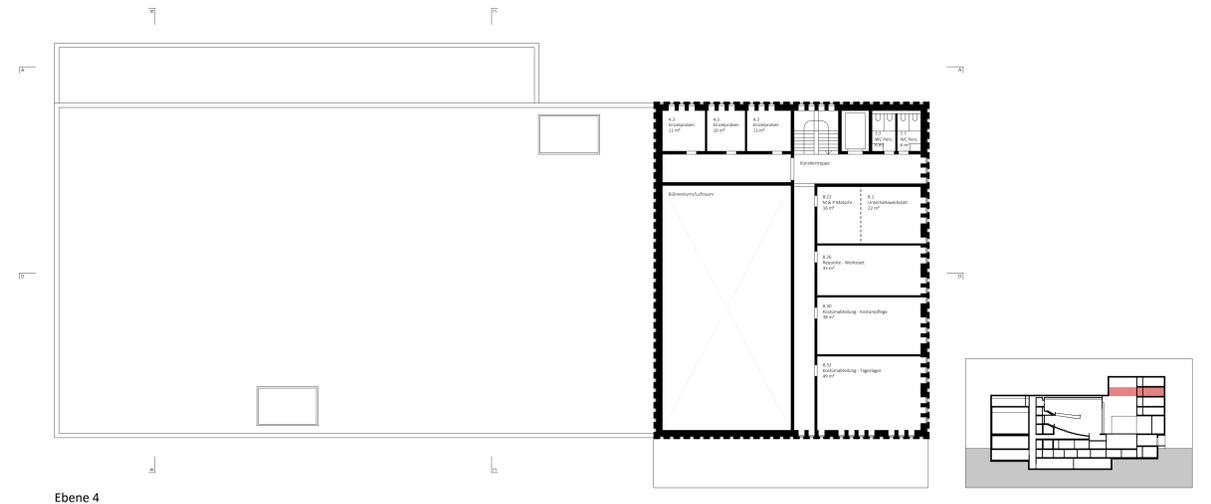
Ebene 2



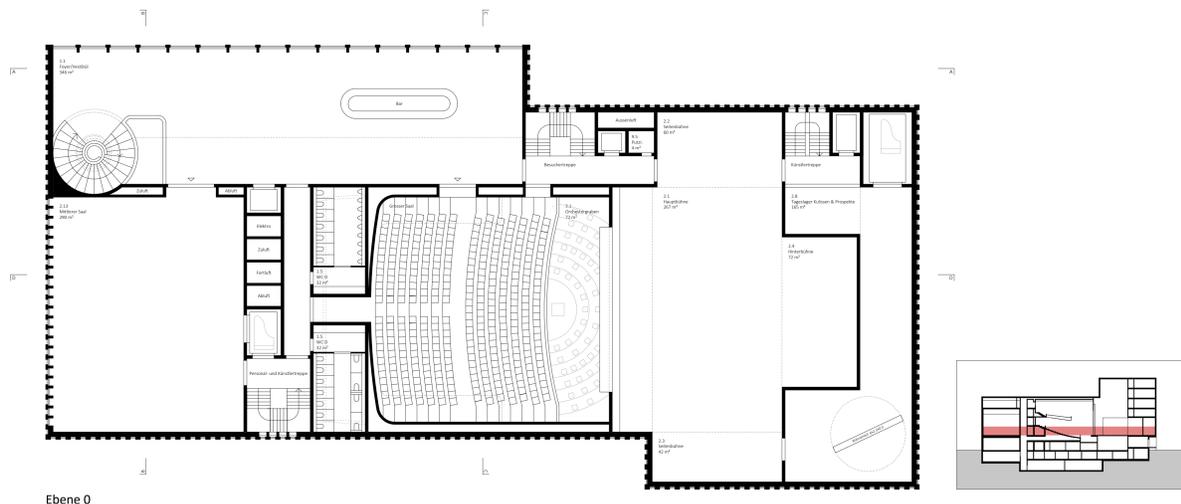
Ebene 5



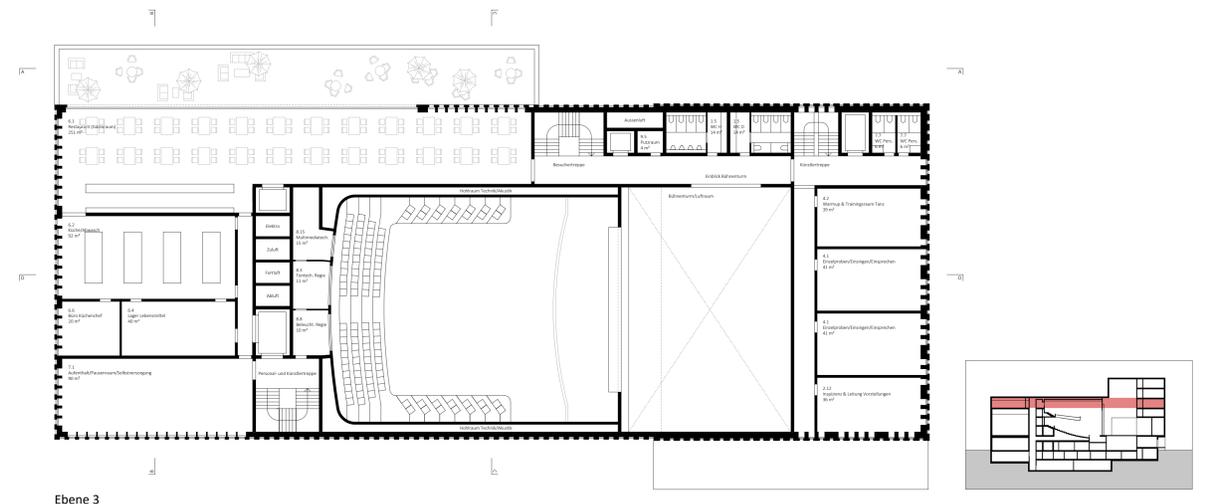
Ebene 1



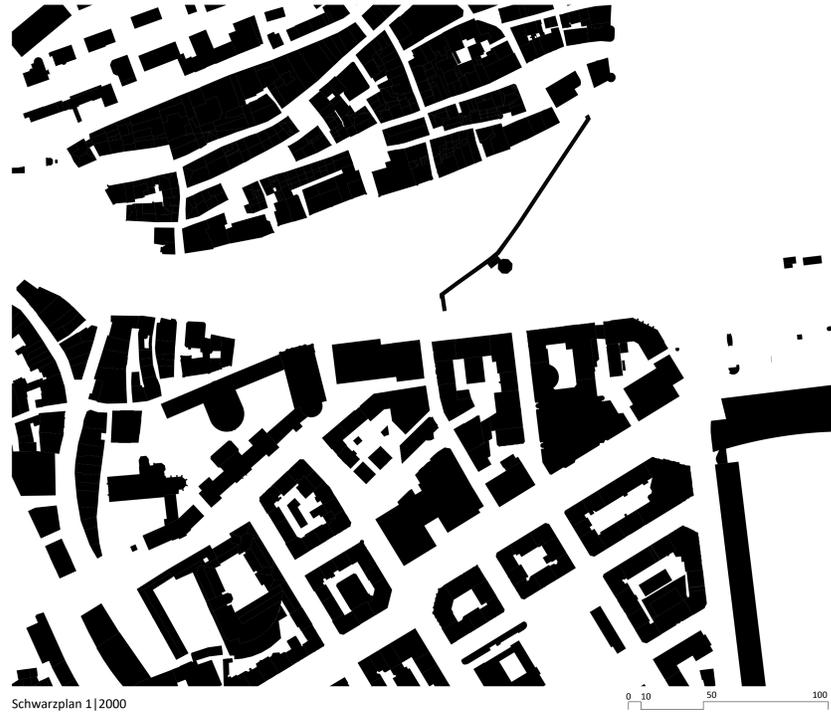
Ebene 4



Ebene 0



Ebene 3



Schwarzplan 1|2000

## Umgebungsgestaltung

Die Uferzonengestaltung der Bahnhofstrasse; mit einer doppelten Rosskastanienreihe; bildet vom Postgebäude bis zum Rathaussteg eine neue Quai-Situation. Durch das Verjüngen der Doppelbaumreihe auf der Höhe des Rathaussteges, eröffnet sich der neue Theaterplatz und das einreihige Bepflanzungskonzept geht bis zur Reussbrücke in den Bestand über. Der Jesuitenplatz behält seine Funktion am Wasser.

Südseitig des Theaters bildet sich zwischen Bestand und Neubau ein neuer städtebaulicher Freiraum, in welchem sich ein Solitärbaum frei entfalten kann und das Gebäude durch KünstlerInnen und Mitarbeitende erschlossen wird. Der Künstlerplatz dient als Bewegungs- und Kreuzungspunkt. Er gewährleistet die Verbindung der Buobenmatt-Passierelle hin zur Reuss und der Altstadt.

Die Anlieferung für den Wochen- und Monatsmarkt ist gewährleistet. Die Marktnutzung kann in gewohnter Weise entlang der Reuss weiterhin stattfinden. Für weitere Veranstaltungen, wie der Luzerner Stadtlauf oder das Luzernerfest, steht der neue Theaterplatz als partiell gedeckter Eventbereich zur Verfügung.

## Restaurant

Das Dachrestaurant ist über das Foyer, das Vestibül oder über eine separate Treppe erreichbar. Der Gästeraum ist zur Reuss und zum Stadtpanorama hin ausgerichtet. Er kann zur vorgelagerten Dachterrasse vollständig geöffnet werden. Die Küche ist auf dem gleichen Niveau angeordnet. Ein Warenlift verbindet sie mit allen Ebenen des Vestibüls, der Untergeschosse sowie mit der Anlieferung.

## Künstlerbereich

Die KünstlerInnen erreichen das Gebäude über den südlichen Eingang beim neuen Künstlerplatz. Im Untergeschoss sind alle Garderoben- und Lagerräume angeordnet, welche für den Theaterbetrieb notwendig sind. Künstlertreppen führen zu den Veranstaltungsräumen. Die Werkstätten, Maskenräume und alle weiteren Infrastrukturräume für den Theaterbetrieb sind im Bühnenturm untergebracht und werden natürlich belichtet. Die Hauptbühne ist mit den Raumgruppen im Bühnenturm direkt verknüpft. Kurze Verbindungswege für den Theaterbetrieb sind dadurch gewährleistet.

## Anfahrt, Anlieferung

Die Anfahrt für die Anlieferungen auf der Ost- und Südseite des Gebäudes findet vom Hirschengraben her statt. Die Fahrzeuge werden be- und entladen und verlassen anschliessend das Gebiet über die Theaterstrasse Richtung Pilatusstrasse. Das Geschehen auf der Reussseite wird durch die Anlieferung nicht tangiert.

## Technik

Die gesamte Gebäudetechnik ist punktuell im zweiten Untergeschoss angeordnet. Steigzonen verbinden die Lüftungszentralen geradlinig und direkt mit den Sälen und allen weiteren Räumen. Die Pumpstation wird Richtung Jesuitenkirche verschoben.



Situationsplan 1|500